



„Freiheit!": Regisseur Hans-Peter Rupp (Zweiter von links) probt im Garten des Schlosses von Obersulm-Weiler mit den Darstellern der Hauptrollen für das Historienschauspiel „Feurio-Feurio".

Foto: Gustav Dötting

70 Schauspiel-Laien proben den Aufstand

OBERSULM Theaterprojekt „Feurio-Feurio“ über den Bauernmarsch zu Weiler 1848 ist das Highlight bei „Weiler brennt“

Von Gustav Dötting

Im Obergeschoss des Weiler Schlosses öffnet sich ein Fenster. „Was ist das für ein Aufstand“, brüllt der Baron von Weiler einer im Schlossgarten versammelten Menge armer Bauern und Leute zu. „Freiheit, Freiheit“, schallt es dem Freiherrn entgegen. „Lauter“, gibt Regisseur Hans-Peter Rupp 20 Laienschauspielern bei der ersten Hauptprobe im Schlossgarten eine Regie-Anweisung.

Seit den Sommerferien laufen die Proben für das Historiespektakel „Feurio-Feurio“ über den Bauernmarsch von Neuhütten nach Weiler im Revolutionsjahr 1848. „Das Jubiläumsjahr 50 Jahre Obersulm bietet sich doch für ein Theaterstück als Geburtstagsgeschenk an“, sagt Hans-Peter Rupp. Der Affaltracher, ehemaliger Lehrer, Theaterpädagoge und Mitglied der Bürgerstiftung Obersulm, trug seine Idee dem Stiftungsvorstand vor und fand offene

Ohren. „Harry Murso vom Stiftungsvorstand hatte die Idee, den Marsch der Bewohner des Burgfriedens nach Weiler im Jahr 1848 zu thematisieren“, erzählt Rupp. Mit Claudia Sontheimer-Binder aus Kleinbottwar fand Rupp eine erfahrene Autorin, die das Skript für das geplante Historienspiel professionell verfasste.

Hintergrund Beim Theaterverein Sülzbach und ihrem Vorsitzenden Georg Zanker entzündete Theaterpädagoge Rupp mit seiner Idee große Begeisterung. In kurzer Zeit gelang dem Regisseur, ein Ensemble mit über 70 Mitgliedern vor und hinter der Bühne auf die Beine zu stellen. „Feurio-Feurio hat einen tatsächlichen historischen Hintergrund. Das Stück heißt so, weil im Revolutionsjahr 1848 die unter den hohen Abgabelasten der Ganerben leidenden, armen Einwohner des Burgfriedens sich auf den Weg machten, um ihre Steuerakten und

Abgabenbücher zu verbrennen“, berichtet Harry Murso. In der Nacht vom 12. auf 13. März 1848 hätten sich die Bewohner des Burgfriedens im Oberamt Weinsberg auf den Weg nach Weiler gemacht. Die Orte Bretlach, Neuhütten, Oberheimbach und Maienfels hatten seit 1838 einen Streit mit ihrer Gutsherrschaft, den Herren von Gemmingen, wegen einer Kirchenbaulast. Der Prozess stürzte sie in Schulden, und auch ihre althergebrachten Grundlasten wurden als drückender empfunden. In einer Versammlung im Rößle zu Neuhütten wurde beschlossen, nach Weiler zu ziehen und dort, einen Verzicht auf die Abgaben zu fordern, da die Herr von Weiler ein Drittel an der Ganerbenherrschaft Maienfels besaßen.

Rund 500 Personen marschierten nach Kreuzle, wo sie Zehntlisten und Lagerbücher verbrannten. Anschließend ging es nach Weiler, wo sie nachts von 2 bis 4 Uhr Akten verbrannten. „Vier Anführer der Unru-

hen wurden anfangs Mai festgesetzt und in das Oberamtsgefängnis nach Weinsberg gebracht, später aber begnadigt“, erzählt Harry Murso. Theobald Kerner, der Sohn von Justinus Kerner, sei ein glühender Anhänger der Revolution gewesen und habe in einer Rede Solidarität mit den Neuhüttenern gefordert.

Einsatzfreude „Ich habe eine tolles Ensemble. Jeder übernimmt bei Bedarf zusätzliche Aufgaben“, lobt Hans-Peter Rupp die Spiel- und Einsatzfreude seiner Mitwirkenden. Der freie Profischauspieler Andreas Posthoff aus Heilbronn unterstütze die Proben. „Ich mache mit, weil mir das Thema früher schon gefallen hat“, erzählt Helmut Feldmeyer. Er spielt den Neuhüttener Wirt Georg Ehemann, einen der Anführer der Aufständischen. Margitta Neutz aus Sülzbach spielt nicht nur mit, sondern kümmert sich auch um die Kostüme: „So ein tolles Projekt muss man doch unterstützen“. Das

meint auch Rolf Oßwald, der sein Anwesen für das Spektakel zur Verfügung stellt: „Ich habe es mir nicht so groß vorgestellt.“

Feuriges Programm

„Feurio-Feurio“ wird **am Samstag, 12. November**, um 18 Uhr im Schlossgarten von Weiler uraufgeführt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Das Schauspiel ist ein Höhepunkt des Herbst-Events „Weiler brennt“ uraufgeführt. Von 14 bis 20 Uhr veranstalten die fünf örtlichen Schnapsbrennereien ein Schaubrennen mit „Versucherle“. Die historische Brennerei bei Familie Ehmann ist zur Besichtigung offen. Die „Lustigen Weiber von Weiler“ heizen das Backhaus an. Das Schulmuseum hat geöffnet, und die Feuerwehr grillt. Im Gemeindehaus bietet die Evangelischen Kirche Kaffee und Kuchen an, für „Seelenfutter“ steht die Kirche offen. *dö*